

(K)eine Ausnahme? Gefahrguttransporte im DRK



Folge 2 – Freistellungen

Die erste Folge dieser Reihe beschrieb die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit einem Transport von Gefahrgut.

In dieser Folge geht es um die im DRK nutzbaren Freistellungsregelungen des ADR¹.

Freistellungen

Im Rahmen der vom DRK durchgeführten Transporte können so genannte „Freistellungen“ von den Vorschriften des ADR genutzt werden.

Diese Freistellungen beschreiben die Bedingungen, unter denen beim Transport gefährlicher Güter die Vorschriften des ADR nicht oder nur eingeschränkt gelten. Diese Bedingungen sind beim Transport umfänglich einzuhalten.

Die wichtigsten Freistellungen im ADR nutzen wir tagtäglich:

Transporte durch Privatpersonen, die zum häuslichen Gebrauch oder für Freizeit und Sport gefährliche Güter transportieren, sind von den Vorschriften des ADR freigestellt.

Allerdings gilt dies nur für einzelhandelsgerechte Verpackungen bei festgelegten Mengengrenzen. Auch eine geeignete Ladungssicherung ist zwingend erforderlich, um Bußgelder zu vermeiden.

Da diese Freistellung nur für Privatpersonen gilt, kann sie im und für das DRK nicht genutzt werden.

Die Vorschriften des ADR gelten ebenfalls nicht für den Transport von Otto-kraftstoff, Diesel oder Gas zum Antrieb von Fahrzeuge in den Fahrzeugtanks. Gleiches gilt für Kraftstoff in den Tanks von beförderten Fahrzeugen, z.B. Booten.



Im DRK nutzbare Freistellungen

Zur Nutzung der Freistellungen im ADR sind einige grundlegende Bestimmungen zu beachten.

Die wichtigste ist die ausreichende, qualifizierte Ladungssicherung der transportierten Güter.

Auch muss sichergestellt sein, dass bei dem Transport bei normalen Beförderungsbedingungen kein gefährlicher Inhalt austreten kann.

Weitere Vorschriften des ADR wie die Kennzeichnung der Transportbehälter, die Verwendung bauartgeprüfter Behälter, das Mitführen bestimmter Schutz- und Sicherheitsausrüstung oder das Mitführen von Beförderungspapieren brauchen bei Nutzung der Freistellungen nicht beachtet zu werden.

Allerdings benötigen die beteiligten Personen eine Unterweisung zur Planung und sicheren Durchführung der Transporte.

Freistellung von Reservekraftstoff

ADR 1.1.3.3



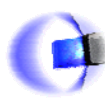
Bedingungen:

- in tragbaren Behältern,
- Mengengrenzung 60 Liter pro Beförderungseinheit (Fahrzeug oder Gespann).

Bei einem Grenzübertritt sind zollrechtliche Bestimmungen sowie die nationalen Bestimmungen des anderen Landes zur Mitnahme von Reservekraftstoff zu beachten.

Freistellung von Notfallbeförderungen

ADR 1.1.3.1 Ziff. e



Bedingungen:

- nur zur Rettung menschlichen Lebens oder zum Schutz der Umwelt,
- der Transport muss völlig sicher durchgeführt werden.

¹ ADR: Europäische Vereinbarung zum Gefahrguttransport auf der Straße

Freistellung von Beatmungs- und Inhalationsgeräten

ADR 1.1.3.1 Ziff. b i.V.m. GGVSEB Anl. 2, Nr.2.1, Buchst. b i.V.m. RSEB 1-3



Geräte, die unter das Medizinproduktegesetz fallen, mit angeschlossen Sauerstoffflaschen in Einsatzfahrzeugen, in Koffern, Rucksäcken oder Kisten.

Bedingungen:

- Ladungssicherung, auch für Koffer, Rucksäcke oder Taschen,
- ausreichender Ventilschutz.

Freistellung von Maschinen

die im Inneren gefährliche Stoffe enthalten

ADR 1.1.3.1 Ziff. b, i.V.m. GGVSEB Anl. 2, Nr.2.1, Buchst. b, i.V.m. RSEB 1-3



Darunter zählen Geräte, die unter das Geräte- und Produktesicherheitsgesetz fallen, z.B. (betankte) Stromaggregate, Öl-Heizgeräte

Bedingungen:

- Es darf beim Transport kein Gefahrgut austreten. Kraftstoffhähne müssen beim Transport geschlossen sein.

Freistellung von Transporten im Rahmen der betrieblichen Haupttätigkeit

ADR 1.1.3.1 Buchst. c, i.V.m. GGVSEB Anl. 2, Nr. 2.1 Buchst. c, i.V.m. RSEB 1-4, RSEB 1-5



Betriebliche Haupttätigkeit ist im DRK die Wahrnehmung der satzungsgemäßen Aufgaben.

Bedingungen:

- die transportierten Stoffe müssen zum direkten Verbrauch bestimmt sein,
- die Mengen dürfen 450 Liter je Verpackung nicht überschreiten,
- die Mengengrenzen nach ADR 1.1.3.6 dürfen nicht überschritten werden.
- die Freistellung gilt nicht für Stoffe der Klasse 7.

Die genannten Freistellungen gelten auch für Transporte mit Binnenschiffen (z.B. Rettungsbooten).

Literaturhinweise:

Gefahrgutrechtliche Vorschriften

► Download über <http://www.bmvbs.de>

Einschränkungen

Nicht freigestellt von den Vorschriften des ADR sind Transporte zur

- **internen Versorgung:** Transporte zur Lagerhaltung bzw. Versorgung anderer Betriebsteile (z.B. Transport von Sauerstoffflaschen oder Propangasflaschen zum und vom Befüller oder von Wache zu Wache)
- **externen Versorgung:** Transporte zur Versorgung zwischen dem Betrieb und einer externen Einsatzstelle (z.B. Transport von Flüssiggas-Nachschub von der Wache oder dem Lager zur Einsatzstelle)

Diese Transporte können aber nach ADR 1.1.3.6 (1000-Punkte-Regel) bei Einhaltung der dort genannten Bedingungen durchgeführt werden. (siehe dritte Folge dieser Reihe).

Sicheres Verhalten bei Transporten

Bei Ladearbeiten ist der Umgang mit Feuer (Rauchen!) und offenem Licht untersagt. Dies gilt in der Nähe von Versandstücken und haltenden Fahrzeugen sowie in den Fahrzeugen selbst.

(GGVSEB Anl. 2, Nr. 3.1)

Für den Transport von Gasflaschen (z.B. Flüssiggasflaschen oder Acetylenflaschen) sind grundsätzlich belüftete oder offene Fahrzeuge einzusetzen. Fahrzeuge mit Plane / Spriegel, so genannte „bedeckte Fahrzeuge“, gelten als nicht ausreichend belüftet! Gefordert sind mindestens je eine Lüftungsöffnung in Boden- und Deckennähe mit mindestens 100 cm² freier Öffnung.

(u.a. nach ADR 7.5.11, BGI 590, TRG 280 / TRBS 3145, DVS-Merkblatt 0211)

Ein für alle Fahrer im DRK wichtiges Verkehrszeichen ist das Zeichen 269.

Dieses bedeutet: „Verbot für Fahrzeuge mit wassergefährdender Ladung“.

Zu den wassergefährdenden Stoffen gehören unter anderem Säuren, Laugen, Mineralöle und Kraftstoffe, also alle Stoffe mit WGK-Einstufung.

Fahrzeugführern (Fahrern) ist das Befahren einer derartig gekennzeichneten Straße mit mehr als 20 Litern wassergefährdender Ladung (dazu zählen auch z.B. gefüllte Reservekanister) verboten.



Die dritte Folge dieser Reihe erläutert die 1000-Punkte-Regel (ADR 1.1.3.6).

Bilder und Zeichnungen: Udo Burkhard

Rechtsstand: ADR 2011